19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dennis Haustein (CDU)

vom 18. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. März 2025)

zum Thema:

**Mehr Wirtschaftlichkeit und bessere Auslastung der Wasserflächen in
Berliner Bädern**

und **Antwort** vom 3. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 9. April 2025)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Dennis Haustein (CDU)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 22 032

vom 18. März 2025

über Mehr Wirtschaftlichkeit und bessere Auslastung der Wasserflächen in Berliner Bädern

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) um Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Wird die Nutzung der vom Berliner Senat geförderten Wasserflächen regelmäßig überprüft und statistisch ausgewertet?

Zu 1.:

Die Nutzung der vom Berliner Senat geförderten und durch die BBB bereitgestellten Wasserflächen wird regelmäßig überprüft und statistisch ausgewertet. Die Auswertung dient insbesondere der Transparenz, der Effizienzbewertung und der mittelbezogenen Steuerung.

Die BBB erfassen an ihren Standorten laufend folgende Daten:

- Besucherzahlen pro Bad (getrennt nach Zeiträumen und Ticketart)
- Belegungszeiten durch Schulen, Vereine und Öffentlichkeit
- Nutzungsart: Schulschwimmen, Vereinssport, Öffentlichkeit, etc.

Die Daten werden zentral von der Verwaltung der BBB analysiert, z.B. nach

- Standort
- Nutzergruppen
- Tages- und Wochenverläufen
- Saisonalität

Die BBB sind verpflichtet, dem Senat regelmäßig Rechenschaft abzulegen, z. B. in Form von

- Jahresberichten: Die BBB erstellen einen Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch-Grundsätzen mit regelhafter Prüfung durch den Rechnungshof von Berlin oder einen vom Rechnungshof beauftragten Prüfer,
- Geschäftsberichten,
- Berichte an die Senatsverwaltung für Inneres und Sport und laufender Austausch,
- Quartalsberichterstattung an die Senatsverwaltung für Finanzen und den Aufsichtsrat der BBB,
- Berichte an den Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses,
- Berichte an den Sportausschuss,
- Berichterstattung im Unterausschuss Beteiligungsmanagement und -controlling des Hauptausschusses inkl. Vorlage des Wirtschafts- und Investitionsplans, Erläuterung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Strategie.

1.1. Wie viele Personen nutzen im Durchschnitt die vom Berliner Senat geförderten Wasserflächen?

Zu 1.1.:

Im Jahr 2024 haben die BBB rund 6,2 Mio. Besuche verzeichnet.

1.2. Gibt es Erhebungen zur Belegung der Wasserflächen, insbesondere hinsichtlich der Nutzung mit weniger als 3 Personen pro Bahn (25m)?

Zu 1.2.:

Die Belegung der Wasserfläche wird jährlich in sogenannten Belegungsrounds unter Beteiligung der Regionalen Beiräte festgelegt. Dabei werden die Erfahrungen hinsichtlich der Nutzung aus der jeweils laufenden Saison entsprechend den Beobachtungen der Badleitungen berücksichtigt. Vor dem Hintergrund einer bisher unzureichenden IT-Ausstattung bei den BBB fehlt bislang eine digitale Erhebung der Auslastung. Für die Zukunft ist allerdings eine Digitalisierung des Wasserflächenmanagements bei den BBB vorgesehen.

1.3. Zu welchem Anteil beanspruchen alle vom Berliner Senat geförderten Wasserflächennutzer (Vereine, Schulen, etc.) tatsächlich ihre von den Berliner Bäder-Betrieben bereitgestellte Wasserfläche berlinweit? Wie viel Wasserfläche bleibt ungenutzt?

Zu 1.3.:

Die wesentliche Kennzahl, die hier gemäß Bädervertrag genutzt wird, ist die Wasserzeit. Grundsätzlich werden die bereitgestellten Wasserzeiten von den Nutzergruppen auch tatsächlich in Anspruch genommen. Hierzu wird regelmäßig berichtet. Nach vorläufigen Zahlen wurden im Jahr 2024 141,1 Tsd. Wasserstunden erbracht und ca. 6,2 Mio. Besuche gezählt. Die Verteilung auf die einzelnen Nutzergruppen stellt sich wie folgt dar:

Öffentlichkeit:	82,9 Tsd. Wasserstunden; ca. 4,0 Mio. Besucher/innen
Vereine:	50,1 Tsd. Wasserstunden; ca. 1,2 Mio. Besucher/innen
Schulen:	31,8 Tsd. Wasserstunden; ca. 1,0 Mio. Besucher/innen

(die Summe der Wasserzeiten pro Nutzergruppe ist wegen paralleler Nutzungszeiten größer als die Gesamtsumme)

Vorrang genießen in der Belegungsplanung die Schulen. Gemäß der Nutzungssatzung der BBB sind die Zeiten von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr grundsätzlich für Schulen reserviert. Die für den obligatorischen Schulschwimmunterricht der 3. Klassen gemäß Lehrplänen und Vorgaben durch die Schulleute erforderlichen Bahnen werden grundsätzlich für die Schulen reserviert. Hier kommt es in Einzelfällen dazu, dass Bahnen grundsätzlich nicht oder kurzfristig nicht genutzt werden.

Die Vereine diskutieren auch untereinander in Belegungsstunden unter Moderation der BBB die erforderlichen Bahnstunden. Trotz Reduzierung der Wasserzeiten und -flächen gelingt derzeit eine kontinuierliche Nutzung durch die jeweiligen Vereine.

In den Ferien werden den Vereinen, die Schwimmintensivkurse meist für Schülerinnen und Schüler durchführen, entsprechende Wasserflächen zur Verfügung gestellt. In einzelnen Hallenbädern werden Flächen zu sogenannten „Schwachlastzeiten“ kaum genutzt, da in diesen Zeiten keine der Nutzergruppen – Schulen, Vereine, Öffentlichkeit – einen Bedarf hat. Dies gilt insbesondere auch für alle Sommerbäder an Schlechtwettertagen oder die Zeit nach den Sommerferien.

1.4. Zu welchem Anteil beanspruchen Hilfs- und Blaulichtorganisationen geförderte Wasserflächen zur Ausbildung von Hilfs- und Einsatzkräften?

Zu 1.4.:

Grundsätzlich haben die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), der Arbeiter-Samariter-Bund e.V. (ASB) sowie Organisationen, die Wasserrettung betreiben, einen Anspruch auf geförderte Wasserfläche. Eine Erhebung über den Anteil dieser Organisationen liegt aus den in Frage 1.2 genannten Gründen nicht vor.

2. Welche Berliner Bäder verfügen über eigene Parkplätze? An welchen findet eine Parkraumbewirtschaftung statt?

Zu 2.:

Die Angaben können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Bad	Parkraum- bewirtschaftung	Bemerkungen
Stadtbad Tiergarten		interimsweise ab 01.04.2025
Kombibad Seestraße	x	
Sommerbad Kreuzberg		ab 01.04.2025
Sport- u. Lehrschwimmhalle Schöneberg	x	
Stadtbad Charlottenburg – Alte Halle	x	Stellplatzmietverträge
Stadtbad Wilmersdorf I	x	
Stadtbad Wilmersdorf II	x	
Sommerbad Wilmersdorf		geplant mit Beginn Sommersaison 2025
Schwimmhalle Hüttenweg	x	bis zum Verkauf der Parkplatzteilfläche
Strandbad Wannsee	x	
Paracelsus-Bad		geplant nach Abschluss der Sanierung
Stadtbad Märkisches Viertel	x	bis zu einem geplanten Verkauf der Parkplatzteilfläche
Stadtbad Lankwitz	x	
Sommerbad am Insulaner	x	
Stadtbad Tempelhof	x	
Kombibad Mariendorf		geplant nach Abschluss der Sanierung
Sommerbad Mariendorf	x	
Kombibad Gropiusstadt	x	
Schwimmhalle Allendeviertel	x	

Die BBB haben zum 1. Februar 2025 ihre Parkraumbewirtschaftung modernisiert. Dazu sind nach Ausschreibung zunächst sieben Standorte an den neuen Vertragspartner übergeben worden. Weitere sechs Standorte sollen im weiteren Jahresverlauf umgestellt werden. Bis dahin werden diese durch den bisherigen Parkraumbewirtschafter betrieben.

2.1. Sind Angehörige und Auszubildende von Blaulicht- und Hilfsorganisationen von Parkgebühren befreit?
Wenn nein, gibt es Überlegungen hierzu?

Zu 2.1.:

Die Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen und die Preisgestaltung obliegen dem jeweiligen Parkraumbewirtschafter. Der Parkraumbewirtschafter entscheidet in eigener Verantwortung und nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

3. Wie wird eine Nichtnutzung der Wasserflächen durch den Senat bzw. die Berliner Bäder-Betriebe wirtschaftlich sanktioniert? Wurde geprüft, ob eine höhere Sanktionierung die Nutzung der Wasserflächen erhöhen könnte?

Zu 3.:

Aktuell kann bei nicht rechtzeitiger Absage eine Strafe in Höhe von 100,00 € erhoben werden. Derzeit laufen Gespräche über die Anpassung der Nutzungssatzung. Hier sollen sowohl die Flexibilität in der Belegung als auch die Möglichkeit zur Sanktionierung angepasst werden.

4. Wurde geprüft, inwiefern das anwesende Personal die Belegung der Bahnen systematisch sowie tabellarisch erfassen und anpassen kann, um einer Geringbelegung entgegenzuwirken und die Nutzungseffizienz (Personen pro Bahn) sowie die Wirtschaftlichkeit zu steigern?

Zu 4.:

Vor dem Hintergrund einer bisher unzureichenden IT-Ausstattung fehlt eine digitale Erhebung der Auslastung. Wie bereits unter Ziffer 1.2 ausgeführt, ist in Zukunft die Digitalisierung des Wasserflächenmanagements vorgesehen.

Eine systematische, manuelle Erfassung ist nicht möglich. Der Personaleinsatz richtet sich nach der jeweiligen Nutzergruppe. Bei reinem Vereinsschwimmen erfolgt – mit Ausnahme der Einlasskontrolle – kein Personaleinsatz in der Halle. Bei Schul- und Öffentlichkeitsschwimmen sind die in der Halle anwesenden Mitarbeitenden in der Wasseraufsicht tätig; während dieser Tätigkeit sind andere Tätigkeiten untersagt. Insgesamt ist eine solche grundsätzliche Erfassung in der Personaldimensionierung nicht abgebildet, weshalb mittelfristig eine digitale Lösung zum Einsatz kommen soll.

Allerdings gilt auch: Sollte die Badleitung in einem Bad den Eindruck gewinnen, dass angeforderte und zugesagte Wasserzeiten-/flächen über einen längeren Zeitraum nicht angemessen ausgelastet werden – wobei die Angemessenheit nach Schwimmsport- und Trainingsart variieren kann – spricht die Badleitung den verantwortlichen Verein direkt an. Erforderlichenfalls wird die Fläche für diesen Verein – spätestens in der nächsten Belegungsrunde – reduziert.

5. Welche Kooperationen oder Einmietungen von kommerziellen Nutzern (z. B. privaten Schwimmlehrern) gibt es in den Berliner Schwimmbädern?

Zu 5.:

Es gibt aktuell Kooperationen mit sogenannten Sportvermittlern. Diese ermöglichen ihren Mitgliedern über ein Abo-Modell einen kostenfreien Eintritt in die Bäder. Der Sportvermittler erstattet den BBB dann diese Kosten. Sofern Wasserflächen nicht von Schulen oder Vereinen genutzt werden kann und die Öffentlichkeit nicht eingeschränkt wird, erfolgt in seltenen Fällen auch eine Vermietung von Bahnen an kommerzielle Nutzerinnen und Nutzern.

5.1. Wurden die bestehenden Kooperationen/Einmietungen auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft? Falls ja, gibt es Überlegungen, diese Kooperationen auszubauen?

Zu 5.1.:

Bei externen Kurstrainern, die Kurse für die BBB geben, ergibt sich die Wirtschaftlichkeit aus einer entsprechenden Kalkulation der Kursgebühren, in der die Kosten für die externen Trainer berücksichtigt werden. Bei privaten Schwimmtrainern, die die Bahnen der BBB nutzen, wird ein Entgelt für die Bahnnutzung nach Entgeltordnung zzgl. Eintrittsentgelt gemäß Tarifsatzung entrichtet. Die Nutzung der Bäder für Angebote von kommerziellen Anbietern ist limitiert, da die vorhandene Wasserfläche in den Bädern ebenfalls begrenzt verfügbar ist. Vorrang haben Schulen, Vereine und die entgeltpflichtige Nutzung durch die allgemeine Öffentlichkeit.

6. Welche weiteren Fördermodelle wurden geprüft, um die Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Wasserflächennutzung zu steigern? Welche Anreize könnten geschaffen werden, damit die Berliner Bäder-Betriebe ihre Wasserflächen effektiver nutzen (z. B. indirekte Förderung der Wasserfläche, Teilförderung)?

Zu 6.:

Aus Sicht der BBB liegt der Schwerpunkt auf der Schaffung von mehr Transparenz, insbesondere zur Möglichkeit der Anzeige der tagesaktuellen Bahnauslastung.

Die Steigerung der Einnahmen aus Kursen ist ebenfalls eine Option. Allerdings wirken hier begrenzte Wasserflächen sowie knappe Trainerkapazitäten als limitierende Faktoren. Die BBB prüfen, inwieweit eine neue Kursstrategie hier entsprechend Möglichkeiten schaffen kann.

7. Gibt es Überlegungen des Senats zu anderen Modellen der Wasserflächenvergabe, die zu einem wirtschaftlicheren Betrieb führen können? Welche Vergleiche hat hier der Senat/die Berliner Bäder-Betriebe im In- und Ausland gezogen? Gibt es Notwendigkeiten Verordnungen und Gesetze anzupassen? Bitte um Erläuterung.

Zu 7.:

Die Wasserflächenvergabe in den jährlichen Belegungsrounden mit den Vertreterinnen und Vertretern der Vereine unter Moderation der BBB-Regionalleitungen, Beteiligung von

Badleitungen und unter Begleitung durch die Regionale Beiräte hat sich bisher grundsätzlich bewährt – insbesondere auch im Hinblick auf die Neutralität, die die BBB als öffentliches Unternehmen einbringen. Eine entsprechende Digitalisierung und damit ein zeitnahe Soll-Ist-Abgleich von Auslastung und Belegung wäre allerdings förderlich.

8. Wie sind die (Teil-)Schließungszeiten in den Sommer- und Schulferienzeiten geregelt? Welche Überlegungen gibt es in diesen Schließungszeiten den Voll- oder Teilbetrieb zu ermöglichen?

Zu 8.:

Grundsätzlich ergibt sich die Struktur der Öffnungszeiten aus den bestellten Wasserzeiten und den Vorgaben zur Priorisierung von Schulschwimmen und Vereinsschwimmen. Im Sommer ist es tatsächlich erforderlich, viele Hallen zu schließen, weil ein Großteil des Personals in den Sommerbädern eingesetzt wird. Die BBB verfügen nicht über so viel Personal, dass ein Parallelbetrieb aller Bäder möglich wäre. Dies würde darüber hinaus erhebliche finanzielle Mehrbedarfe nach sich ziehen. Zudem sind Schließzeiten erforderlich, um notwendige technische Wartungen vorzunehmen.

9. Wurde die Einführung einer digitalen Lösung zur effizienten Vergabe von kurzfristig verfügbaren Wasserflächen an Besucher geprüft, um die Wirtschaftlichkeit zu steigern und zusätzliche Einnahmen zu generieren?

Zu 9.:

Seit 2023 wird systematisch von den BBB im Projekt #bbb.digital an der Umsetzung einer IT-Strategie gearbeitet. Priorität haben hier aktuell die Einführung eines dringend erforderlichen ERP-Systems (SAP-S4/HANA) und die Einführung von Personalwirtschaftssystemen (Personalakten werden bisher noch auf Papier geführt), die Anpassung des Kassensystems an die neue Tarifsystematik, die Einführung eines digitalen Betriebstagebuchs u.a. zur Erfassung der zunehmenden Mängel sowie der Aufbau einer digitalen internen Kommunikations- und Kollaborationsplattform. Im weiteren Fortschritt ist die Digitalisierung des Wasserflächenmanagements sowie der Aufbau einer Sensorik zur Unterstützung von Wasserrettungsmaßnahmen und Erfassung von Bahnbelegungsdichten geplant. Voraussetzung hierfür ist eine kontinuierliche Bereitstellung eines entsprechenden Transformationsbudgets.

Berlin, den 3. April 2025

In Vertretung

Franziska Becker
Senatsverwaltung für Inneres und Sport